

# Texte der Gesänge

## 2a. Feierlicher Marsch aus den „Ruinen von Athen“.

Chor der Priester:  
Schmücket die Altäre!  
Streuet Weihrauch!  
Pflücket Rosen!  
Harret der Kommenden!  
Seid bereit!

Chor der Jungfrauen:  
Sie sind geschmückt.  
Er ist gestreut.  
Sie sind gepflückt.  
Wir harren der Kommenden!  
Wir sind bereit.

Ganzer Chor:  
Empfanget uns!  
Geschmückt sind die Altäre,  
Heil uns Beglückten,  
Dreimal uns Heil!  
Rein in schönem, holdem Verein  
Kehren die Musen bei uns ein!  
Edlere Freude, höhere Lust  
Schwellt uns beseligt künftig die Brust!  
(Dichtung von August Kogebue, 1761—1819.)

## 3. Meeresstille und Glückliche Fahrt.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,  
Ohne Regung ruht das Meer  
Und bekümmert sieht der Schiffer  
Glatte Fläche rings umher.  
Keine Lust von keiner Seite!  
Todesstille fürchterlich!  
In der ungeheuren Weite  
Reget keine Welle sich.

Die Nebel zerreißen,  
Der Himmel ist helle  
Und Aolus löset  
Das ängstliche Band.  
Es säuseln die Winde,  
Es rührt sich der Schiffer,  
Geschwinde, geschwinde!  
Es teilt sich die Welle,  
Es naht sich die Ferne,  
Schon seh ich das Land!

(Dichtung von Joh. Wolfg. Goethe, 1749—1832.)

## 4. Elegischer Gesang.

Sanft, wie du lebstest, hast du vollendet,  
Zu heilig für den Schmerz!  
Kein Auge wein' ob des himmlischen  
Geistes Heimkehr.

## 6. Bundeslied.

In allen guten Stunden,  
Erhöht von Lieb' und Wein,  
Soll dieses Lied verbunden  
Von uns gesungen sein!  
Uns hält der Gott zusammen,  
Der uns hierher gebracht,  
Erneuert unsre Flammen,  
Er hat sie angefaßt.

So glühet fröhlich heute,  
Seid recht von Herzen eins!  
Auf, trinkt er neuer Freude.  
Dies Glas des echten Weins!  
Auf, in der holden Stunde  
Stoßt an und küßet treu  
Bei jedem neuen Bunde  
Die alten wieder neu!

Wer lebt in unserm Kreise,  
Und lebt nicht selig drin?  
Genießt die freie Weise  
Und treuen Brudersinn!  
So bleibt durch alle Zeiten  
Herz Herzen zugekehrt;  
Von keinen Kleinigkeiten  
Wird unser Bund gestört.

Uns hat ein Gott gesegnet  
Mit freiem Lebensblick,  
Und alles, was begegnet,  
Erneuert unser Glück.  
Durch Grillen nicht gedrängt,  
Verkniicht sich keine Lust;  
Durch Zieren nicht geenget,  
Schlägt freier unsre Brust.

Mit jedem Schritt wird weiter  
Die rasche Lebensbahn,  
Und heiter, immer heiter  
Steigt unser Blick hinan.  
Uns wird es nimmer bange,  
Wenn alles steigt und fällt,  
Und bleiben lange, lange,  
Auf ewig so gesellt!

(Dichtung von Joh. Wolfg. Goethe.)

## 7. Chorfantasie.

Damenterzett:  
Schmeichelnd, hold und lieblich klingen  
Unsers Lebens Harmonien  
Und dem Schönheitsfönn entschwingen  
Blumen sich, die ewig blühen.  
Fried' und Freude gleiten freundlich,  
Wie der Wellen Wechselspiel;  
Was sich drängte rauh und feindlich,  
Ordnet sich zu Hochgefühl.

Männertertzett:  
Wenn der Töne Zauber walten  
Und des Wortes Weihe spricht,  
Muß sich Herrliches gestalten,  
Nacht und Stürme werden Licht.  
Auß're Ruhe, inn're Wonne  
Herrschen für den Glücklichen,  
Doch der Künste Frühlingssonne  
Läßt aus beiden Licht entstehn.

Chor:  
Großes, das ins Herz gedrungen,  
Blüht dann neu und schön empor,  
Hat ein Geist sich aufgeschwungen,  
Hallt ihm stets ein Geisterchor.  
Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,  
Froh die Gaben schöner Kunst;  
Wenn sich Lieb' und Kraft vermählen,  
Lohnt dem Menschen Göttergunst.

(Dichtung von Chr. Kuffner, Zeitgenosse Beethovens.)